

Universität Zeitung



18. Juli 1984
27. Jahrgang
Nr. 15 15 Pf

Landesbibliothek
23 Juli 1984

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Den wissenschaftlichen Vorlauf langfristig und effektiv nutzen

• Günther Kleiber besuchte unsere Universität • Rahmenvereinbarung zwischen dem Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau und der TU

Das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und Minister für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau, Günther Kleiber, besuchte am 4. Juli 1984 in Begleitung von Owin Forker, Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, unsere Universität. Gemeinsam mit Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Rudolf Knöner, Achim Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des ZK, weite-

ren Mitgliedern des Sekretariates der Kreisleitung und leitenden Wissenschaftlern sowie Generaldirektoren von Kombinat des Industriezweiges betrie er darüber, wie wissenschaftlicher Vorlauf langfristig und wirksamer für die Entwicklung hochwertiger Erzeugnisse und die effektive Gestaltung betrieblicher Reproduktionsprozesse genutzt werden kann. Zwischen dem Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau und der TU Dresden



In der gemeinsamen Versuchshalle TU-NAGEMA überzeugte sich Minister Günther Kleiber von wichtigen Ergebnissen der engen Zusammenarbeit zwischen Universität und Kombinat.



Während der Unterzeichnung der langfristigen Rahmenvereinbarung. Fotos: UFBS (2)

wurde eine langfristige Rahmenvereinbarung unterzeichnet, in der sich die Partner das Ziel stellen, in gemeinsamer Verantwortung auf ausgewählten Gebieten den Zyklus „Grundlagenforschung – angewandte Forschung – Oberleitung – produktive Nutzung – Absatz“ mit hoher Effektivität zu gestalten. So werden auf dem Gebiet der durchgehend rechnergestützten Konstruktion und Technologie Beispielslösungen für die industrielle Praxis geschaffen.

Die vereinbarte Zusammenarbeit erstreckt sich unter anderem auch auf Forschungen zur automatisierten bedienarmen Fertigung. Das betrifft beispielsweise den Robotereinsatz in flexiblen Montagezellen, die Anwendung prozessnaher Meßtechnik zur Qualitätssicherung und -kontrolle sowie die automatisierte Steuerung des Materialflusses in flexiblen Fertigungen.

Auch gemeinsame Maßnahmen zur praxisnahen Ausbildung der Studenten und die Delegation von Facharbeitern

an die Universität sind vorgesehen. Der Einsatz der TU-Absolventen wird auf der Grundlage staatlicher Pläne langfristig vorbereitet. Die Delegation von Kadern in die wissenschaftliche Aspirantur und zu Weiterbildungsveranstaltungen der TU soll das Qualifikationsniveau der Absolventen erhöhen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Rektorenkonferenz über weiteren Leistungsanstrengungen und Fortschritt. VORSTANDEN DER GESELLSCHAFTLICHEN RÄTE DER UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN DER DDR 1984

Minister Prof. Hans-Joachim Böhme bei seinen Ausführungen. Im Präsidium hatten den weiteren Platz genommen (v. l. n. r.): Dr. Edwin Schwertner, stellvertretender Leiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED; Harry Groschupf, Stellvertreter des Ministers; Prof. Rudolf Knöner, Rektor der TU; Prof. Rinke, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft. Foto: UFBS

Mit den Aufgaben im Studienjahr 1984/85 befaßte sich am 2. und 3. Juli eine Konferenz der Rektoren und Vorsitzenden der Gesellschaftlichen Räte der Universitäten und Hochschulen in der DDR. Auf dieser Beratung erörterten die Wissenschaftler, wie die Leistungsbereitschaft der Hochschullehrer und Studenten weiter zu fördern ist, die Aus- und Weiterbildung auf der Grundlage neuer Erkenntnisse der Wissenschaft vervollkommen werden und die Forschung noch zielgerichteter auf den Effektivitätszuwachs der Volkswirtschaft beitragen kann.

Der Minister unterstrich den Wert von Initiativen in den Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen, die darauf gerichtet sind, die materiellen, finanziellen und personellen Fonds konzentriert einzusetzen. Dabei komme der Kooperation mit Industriekombinaten und der territorialen Rationalisierung große Bedeutung zu. DuPeB die Tätigkeit der Gesellschaftlichen Räte, die seit 15 Jahren an den Hochschulen bestehen, sei diese Zusammenarbeit vielseitiger und enger geworden. Minister Böhme verwies auf die Bedeutung interdisziplinärer Kooperation. (Fortsetzung auf Seite 2)

Noch engere Kooperation mit Kombinat

Minister Felix Meier würdigte hohe Praxisverbundenheit der TU-Forschungsergebnisse

Der Minister für Elektrotechnik und Elektronik, Dipl.-Ing. Felix Meier, eröffnete am 10. Juli 1984 im Beisein von Hans Modrow, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, sowie Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung TU Dresden, die 10. Wissenschaftliche Konferenz der Sektion Elektrotechnik. An dieser gemeinsam mit dem Bezirksvorstand Dresden der KDT durchgeführten Veranstaltung nahmen 600 Fachkollegen des In- und Auslandes teil.

In seinem Vortrag unterstrich der Minister die besondere Verantwortung der Elektrotechnik und Elektronik für die Intensivierung in allen Zweigen der Volkswirtschaft der DDR und für den Export und begründete die Anforderungen, die sich zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts für die Aus- und Weiterbildung sowie die Forschung an der TU Dresden ergeben.

Im Anschluß an die Eröffnung der Konferenz besuchte der Minister in Begleitung von Hans Modrow die Technische Universität Dresden und besichtigte Laboratorien der elektrotechnischen Sektionen.

Dabei wurde über den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit zwischen der TU Dresden und den Kombinat und Betrieben des Ministeriums, insbesondere auf den Gebieten der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik, der rechnergestützten Ingenieurarbeit und der dafür erforderlichen Orientierung der Aus- und Weiterbildung, beraten.

Der Rektor unserer Universität, Prof.

Rudolf Knöner, unterbreitete ein Leistungsangebot der TU, das Grundlage für die Zusammenarbeit bis 1990 sein wird.



Vor Beginn der 10. Wissenschaftlichen Konferenz der Sektion Elektrotechnik. Auf unserem Foto v. l. n. r.: die Genossen Hans Modrow, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung; Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Felix Meier, Minister für Elektrotechnik und Elektronik; Prof. Harry Conrad, Sektionsdirektor. In seiner Rede zur Eröffnung dieser Tagung unterstrich der Minister die hohe Praxisverbundenheit der Forschungsergebnisse unserer Universität. Während seines Besuchs an der TU informierte er sich über neue wissenschaftliche Ergebnisse auf den Gebieten der rechnergestützten Prüftechnik und der Mikroelektronik. Foto: Bauer

Unsere Absolventen schon heute für die hohen Anforderungen der Zukunft rüsten

Konzipiert zur Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR

Am 28. Juni 1983 beschloß das Politbüro des ZK der SED die Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR. Nach einem Jahr reifer, konstruktiver Diskussion wurden auf dem Konzipium unserer Universität am 5. Juli 1984 die Standpunkte und Vorstellungen der TU Dresden zur Verwirklichung dieses bedeutsamen Dokuments vorgelegt und beraten. Die Delegierten begrüßten als Gäste ihrer Tagung Harry Groschupf, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen; Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Achim Fischer, Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaften des ZK der SED; Dr. Hartmut Herrlich, Sektionsleiter der SED-Bezirksleitung; den Rektor der IHS Dresden, die Prorektoren für Erziehung und Ausbildung der TH Karl-Marx-Stadt und der HV Dresden, den Generaldirektor des VEB Kombinat Elektromaschinenbau sowie leitende Mitarbeiter weiterer Komplexvertragspartner, von Ingenieurschulen, Instituten und Zentralstellen für Aus- und Weiterbildung.

In der Diskussion zum Referat des Rektors, Prof. Knöner, sprachen Prof. Jordan vom VEB Kombinat Robotron; Dipl.-Ing. Nicolai, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung; Prof. Seeliger, Direktor der Sektion Physik; Prof. Hahn, Generaldirektor des Kombinat Elektromaschinenbau, und H. Groschupf. Das Schlußwort hielt Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Einleitend betonte der Rektor in seinem Referat die entscheidende Aufgabe unserer Universität, als Kaderschmiede des wissenschaftlich-technischen Fortschritts solche Fachleute auszubilden, die über eine hohe marxistisch-leninistische Bildung verfügen, die bereit und fähig sind, die Politik der SED offensiv zu vertreten und die Beschlüsse der Partei und Staatsführung unter allen Bedingungen schöpferisch zu verwirklichen. Die allseitige Gestaltung der entwickel-

ten sozialistischen Gesellschaft, insbesondere die Verwirklichung der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie erfordert ein langfristig tragfähiges Konzept, das mit dem Politbürobeschuß vom 28. Juni 1983 vorliegt.

Schlüssel weiteren dynamischen Leistungsanstieges

Mit der vorgesehenen Entwicklung wird die Bedeutung der Ausbildung der Ingenieure und Ökonomen für die Gestaltung von Wissenschaft, Technik, Technologie und Produktion hervorgehoben, den unterschiedlichen Anforderungen an die Tätigkeit der Ingenieure und Ökonomen in den einzelnen Phasen des Reproduktionsprozesses wirkungsvoller Rechnung getragen und die Ingenieur- und Ökonomenausbildung äquivalent zur internationalen Entwicklung gestaltet.

Bei der Arbeit mit dem Politbürobeschuß vom 28. 6. 1983 ließen sich Partei- und staatliche Leitung von Beginn an von der grundlegenden Aussage des X. Parteitages leiten, daß der wissenschaftlich-technische Fortschritt den Schlüssel für die weitere dynamische Entwicklung der Leistungskraft unserer Volkswirtschaft darstellt. Eine Vielzahl von Veranstaltungen der Partei, Tagungen des Wissenschaftlichen und des Gesellschaftlichen Rates der TU, Foren und Aussprachen, der FDJ und der Gewerkschaft und Abstimmungen mit Praxispartnern, Hochschulen und Fachschulen ließen die breite Zustimmung zum Beschluß deutlich werden.

Neue Ansprüche exakt bestimmen

Es ist unser übereinstimmender Standpunkt, daß die Qualifikationsanforderungen und die Qualifikationsstruktur der Jahrtausendwende völlig neue Ansprüche an die akademische Bildung stellen. Erst nach ihrer sicheren Bestimmung kann die inhaltliche und methodische Gestaltung der Aus- und Weiterbildung vorgenommen werden.

den. Der Klärungsprozeß zu den bildungspolitischen Zielen der Konzeption muß darum, wie es die 8. Tagung des ZK der SED unterstrich, fortgesetzt und eng verbunden werden mit der Ausarbeitung inhaltlicher Anforderungen an (Fortsetzung auf Seite 2)

Hohe staatliche Auszeichnungen

- Aus Anlaß des „Tages des Lehrers“ 1984 wurden aus unserer Universität geehrt:
 - Dr. Theodor Neubauer-Medaille in Silber
Dr. sc. paed. Walter Männich, Sektion 03
 - Pestalozzi-Medaille in Gold
Dr. paed. Horst Flemming, Sektion 03
 - in Silber
Dipl.-Gwl. Siegfert Lehmann, Sektion 03
 - in Bronze
Dr. paed. Gudrun Gropp und Dipl.-Ing. paed. Hanno Hortsch, Sektion 03
 - Titel „Oberlehrer“
Dr. rer. nat. Fritz Schnorr und Dipl.-Math. Helmut Ebmeyer, Sektion 07
 - Dipl.-Lehrer Heinz Illing, Institut für Hochschulsport
Dr. paed. Gudrun Gropp, Sektion 03
 - Dipl.-Sprachlehrer Waltraud Kurstza, Sektion 26

Gemeinsame technische Lösung verbessert praxisorientierte Programmierausbildung

Ein wesentliches Ziel bei der gegenwertigen Nutzung der EDV-Anlagen ist die Verbesserung der Mensch-Maschine-Kommunikation. Der arbeitsplatzbezogene Einsatz der Rechen-technik wird für die Lösung betriebswirtschaftlicher Aufgaben in Zukunft dominieren. Bei ESER-Anlagen kommt dafür das Teilnehmersystem TSO zum Einsatz, das in den Rechenzentren des Hochschulwesens ständig an Bedeutung gewinnt.

Ein Engpaß sind dabei TSO-fähige Terminals, die zur Zeit noch nicht in der erforderlichen Anzahl bereitstehen. Deshalb erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Rechenzentrum und der Sektion 04 der etappenweise Ausbau des KRS 4200 zum TSO-Terminal. Gerätetechnik im Georg-Schumann-Bau wurde mit geringem Aufwand so gestaltet, daß man ESER-Rechenkapazität (Willersbau, EC 1022) im Dialogbetrieb nutzen kann. Die Vorteile der zentralen Rechen-technik (Speicherkapazität und Rechengeschwindigkeit) sind damit dezentral nutzbar. Für dieses Vorhaben ist eine

Gemeinsame technische Lösung verbessert praxisorientierte Programmierausbildung

Datenübertragungsstrecke zwischen Georg-Schumann-Bau und Willersbau eingerichtet worden. Der KRS 4200 mußte um die Dateneneinrichtung erweitert werden. Auf diese Weise ist der gerätetechnische Anschluß an den Multiplexor des ESER-Rechners EC 1022 realisiert worden.

Der Dialog wird mittels der peripheren Geräte am KRS (Ein-/Ausgabemaschinen oder Bediendrucker oder Bildschirm mit Tastatur) geführt. Dazu benötigt man ein geeignetes Programm, das die Übertragungsleitung und die peripheren Geräte bedient. Eine solche Software zum Betrieb eines KRS als TSO-Terminal hat das Kombinat Robotron jedoch leider nicht im Angebot. Darum wird hier ein Programm eingesetzt, das im ORZ der IHS Dresden entwickelt wurde und im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft Dresdner Hochschulrechenzentren durch das RZ der IHS Zittau und unser RZ wesentlich verbessert worden ist. Bereits vor der Kopplung konnten dank der Unterstützung durch Mitarbeiter des Rechenzentrums erste Er-

fahrungen über die Arbeitsweise des Teilnehmerunterstützungssystems TSO am Abonnementpunkt AP 64 des RZ gewonnen werden, so daß mit dem Anschluß des KRS 4200 eine sofortige Nutzung erfolgt.

Mit dieser technischen Lösung ist es möglich, die Studenten der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft nach praxisorientierter und den Bedingungen der nächsten Jahre angepaßt auf dem Gebiet der automatisierten Informationsverarbeitung auszubilden.

Mit der indirekten Bereitstellung von ESER-Kapazität an dieser Sektion erhalten die Studenten eine bessere Voraussetzung zum Trainieren der in der Vorlesung vermittelten Programmierkenntnisse und können zugleich vorgefertigte Programme sowie Programmiersysteme (z. B. PS OPSI) im Mensch-Maschine-Dialog nutzen. Darüber hinaus können nun Studenten und Mitarbeiter der Sektion unmittelbar dem bisher nur im Stapelbetrieb (CLO-SED-SHOP) greifbaren betriebswirtschaftlichen Datenspeicher Daten abrufen bzw. einspeichern.

WB Ökonomische Kybernetik und Informationsverarbeitung, Sektion 04; Bereich ESER, Rechenzentrum